

DANA **Eine der zehn Vollkommenheiten**
Eine der zehn Betrachtungen
Eine von drei verdienstvollen Handlungen

Motivation (siehe AN VIII 33)

Acht Arten des Gebens gibt es, ihr Mönche. Welche acht?

1. aus Liebe (*chandá*; K: *pemena*, d.i. aus persönlicher Zuneigung) gibt man Gaben;
2. im Ärger gibt man Gaben;
3. aus Verblendung gibt man Gaben;
4. aus Furcht gibt man Gaben;
5. oder man gibt im Gedanken: 'Was da früher vom Großvater gegeben und getan wurde, von diesem alten Familienbrauche darf ich nicht abgehen!';
6. oder man gibt im Gedanken: 'Wenn ich diese Gabe gebe, werde ich beim Zerfall des Körpers, nach dem Tode auf guter Fährte, in himmlischer Welt wieder erscheinen!'
7. oder man gibt im Gedanken: 'Wenn ich diese Gabe gebe, erheitert sich mein Herz, und Zufriedenheit und Frohsinn steigen in mir auf!'
8. oder der Herzensveredlung, der Herzensläuterung wegen gibt man Gaben

Rechtes Geben (siehe AN V 148)

1. voller Eifer
2. volle Ehrfurcht
3. eigenhändig
4. keine Abfälle
5. mit dem Glauben an künftige Vergeltung – an gute Resultate

Hierbei geht es nicht um eine Vergeltung durch den Empfänger der Gabe, sondern um das Verständnis, dass ein universelles Gesetz im Prozess von Geben und Nehmen zur Wirkung kommt.

Früchte der Gaben

Reich - Hochbegütert - Hochvermögend !

Voller Eifer	Frauen , Kinder, Knechte hören und dienen gern
Voller Vertrauen	Schöne Gestalt Gefälliges Äusseres Anmut Edle Erscheinung
Zur rechten Zeit	Rechtzeitig gelangt man in den Besitz von Gütern, wann immer man sie benötigt
Mit freudigem Herzen	Leicht zu befriedigen (bezüglich der 5 Sinne)
Ohne anderen zu schaden	Durch nichts kann der Besitz Schaden nehmen, (Feuer, Wasser, Diebe, Räuber, Erben, Fürsten)

Der vierfache Segen der Almosenspende (siehe [A.IV.57](#)).

Wer Nahrung spendet, spendet einen vierfachen Segen: er spendet Leben, Schönheit, Wohlsein und Kraft. Daher wird ihm unter Himmelswesen oder Menschen langes Leben, Schönheit, Wohlsein und Kraft zuteil.

Geben mit Weisheit

Der Sangha wird vom Buddha als höchstes Verdienstfeld gepriesen. Der Verdienst einer Gabe ist abhängig vom Grad der ethischen Reinheit und vom Grad der Weisheit.

(siehe MN 142)

Empfänger	Höhe des Verdienstes
ein Tathagata (Buddha)	nicht zählbar - unermesslich
ein Paccekhabuddha	“
ein Arahat (Heiliger)	“
ein Wesen auf dem Weg zur Arahatschaft	“
ein Nichtwiederkehrer	“
ein Wesen auf dem Weg zur Nichtwiederkehr	“
ein Einmalwiederkehrer	“
ein Wesen auf dem Weg zur Einmalwiederkehr	“

ein Stromeingetretener	
einer auf dem Weg zum Stromeintritt	“
jemand, der die Anhaftung an die Sinnesvergnügungen aufgegeben hat (Jhana)	100 000 facher Verdienst zum Quadrat
eine gewöhnliche Person mit ethischem Verhalten	100 000 facher Verdienst
eine gewöhnliche Person ohne Ethik	1000 facher Verdienst
ein Tier	100 facher Verdienst

7 Arten Gaben an den Orden des Buddha

(siehe MN 142)

1. an den Orden mit dem Buddha an der Spitze
2. an den Orden nach dem Paranibbana des Buddha
3. an den Mönchsorden
4. an den Nonnenorden
5. an eine vom Spender oder Orden bestimmte Gruppe von Mönchen
6. an eine vom Spender oder Orden bestimmte Gruppe von Nonnen
7. in der Zukunft, wenn die Mönche nachlässig sind, schlechten Charakter, schlechte Moral haben und ihre Roben um den Nacken gehängt haben
(auch hier ist der Verdienst höher als an eine Einzelperson)

4 Arten der Bereinigung der Almosenspeise

(siehe MN 151)

Spender	Empfänger
Reine Geisteshaltung	Reine Geisteshaltung
Reine Geisteshaltung	Unreine Geisteshaltung
Unreine Geisteshaltung	Reine Geisteshaltung
Unreine Geisteshaltung	Unreine Geisteshaltung

Verdienste teilen

(siehe AN X 177)

»Da, Brahmane, tötet einer... hat falsche Ansichten;
und beim Zerfall des Leibes, nach dem Tode,
erscheint er im **Gespensterreiche** wieder.

Dort lebt er von der Nahrung der Wesen des Gespensterreiches,
und davon erhält er sich.

Und was ihm hier seine Freunde und Gefährten,
Angehörigen und Blutsverwandten spenden,
davon zehrt er dort, und dadurch erhält er sich.

Das nun, Brahmane, ist der geeignete Ort,
wo dem dort Weilenden jene Gabe zugute kommt.«

»Wenn nun aber, Herr Gotama, der abgeschiedene Angehörige oder
Blutsverwandte nicht an jenem Orte wiedererscheint,
wer genießt dann jene Gabe?«

»Auch andere seiner abgeschiedenen Angehörigen und Blutsverwandten,
Brahmane, sind an jenem Orte wiedererschienen.«

»Wenn nun aber, Herr Gotama,
weder jener Angehörige und Blutsverwandte,
noch irgendein anderer Angehöriger und
Blutsverwandter dort wiedererschienen ist,
wer genießt dann jene Gabe?«

»Unmöglich ist es, Brahmane, es kann nicht sein,
das jener Ort in dieser langen Zeit unbewohnt bleiben sollte
von abgeschiedenen Angehörigen und Blutsverwandten.

Übrigens aber, Brahmane, bleibt auch der Geber nicht ohne Lohn.«